№ 5666. Sonnabend, 18. September. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 17. Sept., 7 Uhr Abends.

London, 17. Sept. Der Vicekanzler hat die Zwangsliquidation über das Vermögen der Lebensversicherungs-Gesellschaft „Albert", sowie die Leitung der Angelegenheiten durch ein gemeinschaftliches aus Actionären und Policeninhabern gewähltes Comité angeordnet.

LC. **Berlin,** 16. Sept. Die Nachrichten über den jetzt festgestellten Budget-Entwurf lauten sehr verschieden. Als feststehend darf man jedoch annehmen, daß die Ausgaben in den einzelnen Etats mit der größten Sparsamkeit angesetzt sind, eine Gewißheit, die um so unerfreulicher ist, als die beiden Etats, bei welchen ohne Schaden für das Gemeinwohl gespart werden könnte, die Etats des Auswärtigen und des Krieges, bei der Aufstellung des preußischen Budgets nicht mehr in Betracht kommen. Wir glauben nun recht gern, daß es bei großer Einschränkung der Ausgaben für productive Zwecke dem Finanzminister gelungen sein wird, das Gleichgewicht zwischen Einnahme und Ausgabe herzustellen, zumal er durch die Abkürzung der Steuer-Credite eine einmalige Mehreinnahme von beträchtlicher Höhe geschaffen hat. Ist aber dadurch unsere Finanzlage eine bessere geworden? Sicherlich nicht; denn für 1871 wird die erwähnte Mehreinnahme fortfallen und die Nothwendigkeit einer Vermehrung der Ausgaben für productive Zwecke wird sich nach den Einschränkungen für 1870 mit verdoppelter Stärke bemerklich machen. Es wird deshalb auch trotz des angeblichen Gleichgewichts im Staatshaushalt Sache der Volksvertretung sein, sich eingehend mit unserer finanziellen Lage zu beschäftigen und die Mittel und Wege zu ihrer Ordnung zu zeigen. Und zwar wird sie dabei allein an eine Verringerung der Ausgaben denken müssen. Diese ist natürlich vor Allem möglich bei dem Militair-Etat und wir geben auch die Hoffnung nicht auf, daß man endlich den Wünschen der Völker Europa's in dieser Beziehung willfahren wird. Außerdem aber bietet sich ein Mittel zur Verminderung der Ausgaben in der Vereinfachung der Verwaltung. In welcher Weise dadurch eine Herabsetzung des Budgets herbeigeführt werden könnte, das zeigen die Auseinandersetzungen Waldeck's und Lasker's in der vorigen Session bei Gelegenheit der Budgetdebatte. Beide haben ausgeführt, daß man ganz gut die Ausgaben für die Verwaltung auf die Hälfte ermäßigen könnte, wobei, und das ist nicht unwichtig, durch Vermehrung der Selbstständigkeit der Gemeinden und der Selbstverwaltung die politische Reife des Volkes in ganz ungewöhnlichem Maße gefördert werden würde.

— Graf Bismarck wird nicht zur Eröffnung des Landtages nach Berlin kommen. Der „Post" zufolge haben ihm die Aerzte den Besuch eines Seebades anempfohlen.

— Die Agitation für die Klosterfrage ist durch eine Sprengung der Sonntags-Versammlung nur noch vermehrt worden. Die Volkspartei verlangt eine Massenversammlung in Tivoli, die Führer der Fortschrittspartei sind aber wenig geneigt, sich darauf einzulassen. Man weist von dieser Seite darauf hin, daß sich durch Unterschriften in den Bezirksvereinen zu der an den Landtag gerichteten Petition mehr erreichen läßt.

— Die „Kreuzztg." sagt zu Kochhann's Rede bei der Humboldt-Feier: „Was Hr. Kochhann und seine Freunde in dem mißbrauchten Namen Humboldt predigen, ist nur das alte Heidenthum, welches die Gottheit mit der sinnlichen Natur identificirte, und in dieser allein die Offenbarung fand." — Allein? Das ist wohl Unsinn, gute „Kreuzztg." Uns dünkt, die alten Griechen verstanden sich auch sehr gut auf den Geist, und das Christenthum hat erst durch diesen Geist seine Vollendung erfahren. Uebrigens würde es sich Humboldt sehr gern gefallen lassen, so wie Goethe als „Heide" bezeichnet zu werden.

— Bei den Wahlen zur Provinzial-Synode hat, wie es nicht anders zu erwarten stand, die pietistische Partei die Mehrheit erlangt. Von den 27 Wahlkörpern hatten 22 je 4 und 5 je 3 Abgeordnete zu wählen, so daß also insgesammt 103 Abgeordnete zu wählen waren. Wo man 4 Abgeordnete wählte, mußte sich unter denselben ein Superintendent, ein Pfarrgeistlicher und zwei nichtgeistliche Mitglieder, wo 3 Abgeordnete nur zu wählen waren, mußten sich unter ihnen 2 Geistliche und ein nichtgeistliches Mitglied befinden. Es sind also im Ganzen 54 geistliche Mitglieder, unter denen sich mindestens 22 Superintendenten befinden müssen und 49 weltliche Mitglieder gewählt worden.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." meint heute bei Mittheilung des durch den Staatsanzeiger publicirten Schreibens der Ministerien des Aeußern und des Innern in Betreff der Angelegenheit des „Albert" vom 14. d. M. in einem anscheinend offiziösen Artikel: „Wenn hiernach auch die Mitwirkung des hiesigen Polizei-Präsidii, welche in der Annahme der fälligen Prämie bestand, ihr Ende erreicht hat, so liegt es gleichwohl, zuverlässigem Vernehmen nach, in der Absicht der Königl. Ministerien, diese Behörde nach wie vor von allen über den „Albert" eingehenden officiellen Nachrichten in Kenntniß zu erhalten und dieselbe somit in den Stand zu setzen, den Interessenten jede wünschenswerthe Auskunft zu ertheilen. Bei der großen Zuvorkommenheit, welche das Polizei-Präsidium gegenüber der schwer geschädigten Interessenten in dieser Angelegenheit bereits an den Tag gelegt hat, können wir den Betheiligten nur dringend empfehlen, sich vorkommenden Falls unmittelbar und ausschließlich an dasselbe zu wenden."

— [Eine neue Censur.] „Um Anstoß erregende Denkmals-Inschriften auf kirchlichen Begräbnißplätzen zu verhüten", empfiehlt, wie die „Spen. Ztg." meldet, eine Verfügung des Consistoriums der Prov. Brandenburg vom 23. Juli im Verein mit den Regierungen zu Frankfurt und Potsdam den Geistlichen, die Hinterbliebenen der Verstorbenen zu veranlassen, Grab-Denkmals-Inschriften vor der Anfertigung des betreffenden Denkmals zunächst dem zuständigen Pfarramt vorzulegen, welches seinerseits, sobald sich bei einer Inschrift Bedenken erheben, die Mitglieder des Gemeinde-Kirchenraths jedes Mal zuziehen wird.

— Zur Humboldtfeier der geographischen Gesellschaft liefen Telegramme aus Genf und München ein. — In Magdeburg hielten Uhlich, in Nordhausen Baltzer, in Kassel Dr. Kreyßig die Festreden.

— Der Berliner Handwerkerverein hat auf der internationalen Arbeiter-Ausstellung den Ehrenpreis erhalten; dem „Berliner Arbeiter-Verein" ist die goldene Medaille zu Theil geworden.

Oesterreich. Krakau, 13. Sept. [Diebstahl am Sterbebette.] Kaum haben sich die Gemüther von dem Entsetzen über die Nonnengeschichte ein wenig erholt, schreibt man der „N. fr. Pr.", so wird schon wieder ein neuer Vorfall leise und still — da man sich bemüht, ihn der Oeffentlichkeit zu entziehen — herumerzählt. Ein hiesiger Vicar entwendete vor Kurzem einem Sterbenden bei Darreichung der heiligen Sterbesacramente einen Betrag von circa 3000 fl. in Baarem und Staatspapieren. Der Diebstahl wurde bei Umwechslung der Papiere entdeckt, indem die Nummern derselben, ohne daß die Familie des Verstorbenen die geringste Ahnung hatte, wie sie abhanden kamen, in den Wechselstuben angezeigt waren. Der Vicar ist suspendirt und befindet sich in Untersuchung des Consistoriums — die Gerichte sollen damit noch nichts zu thun haben — und die Geistlichkeit ist bestrebt, diese Sache soviel als möglich zu ebnen, indem sie als Entschuldigung vorbringt, der Sterbende habe dem Spender des letzten Trostes die Gelder geschenkt.

England. London, 13. Sept. Gladstone hat sich nach Balmoral begeben, um das Ministerium bei der Königin zu vertreten. — Die Viscounteß Palmerston, Wittwe des berühmten Staatsmannes, ist am 11., im 83. Jahre, auf ihrem Landsitze Brockett-Hall bei Hatfield, gestorben, wo auch Lord Palmerston, mit dem sie sich 1839 als Wittwe des Earls Cowper verheirathete, im October 1865 gestorben ist. — In Dundalk fand gestern eine Massenkundgebung zu Gunsten der Freilassung der noch in Haft befindlichen Fenier statt, bei welcher nicht weniger als 20,000 Personen anwesend waren. Zu Ruhestörungen kam es nicht, im Gegentheil waren die Vorgänge durchaus parlamentarischer Natur und die verschiedenen Reden in einem der Regierung gegenüber respectvollen und versöhnlichen Tone gehalten. — Die Aequinoctialstürme, welche sich am Sonnabend eingestellt haben, wüthen mit ungewöhnlicher Heftigkeit durch das Land, und ist der Schaden, den sie bisher schon angerichtet haben, jedenfalls größer, als sich zur Stunde übersehen läßt. Und doch kommen aus den verschiedensten Gegenden, zumal aber aus dem Südwesten, bereits Berichte über ungewöhnlich starke Beschädigungen zur See und auf dem flachen Lande. Die Zahl der Schiffbrüche für diese Woche wird die von voriger (29) zweifelsohne stark übersteigen.

— 14. Sept. Die Humboldtfeier der hier ansäßigen Deutschen findet heute in der großen Halle des deutschen Turnvereins statt; Carl Blind wird die Festrede halten. — Von den Londoner Tagesblättern ist die „Daily News" das einzige, welches dem Andenken Humboldts einen Leitartikel widmet, worin es in enthusiastischer Weise die Verdienste des berühmten Mannes der Wissenschaft feiert. „Die volksthümliche Huldigung," heißt es darin, „welche man Humboldt widmet, ist wahrlich viel bedeutend. Das Jahr 1869 ist auch das Säcularjahr Napoleons und Wellingtons, aber die Bedeutung dieser trete zurück vor der Größe, welche auf der Bahn des geistigen Fortschritts der Menschheit erworben wird. „Daß solchem Manne" — schließt der Artikel — „in der amerikanischen Metropolis das erste größere Denkmal gesetzt worden, anstatt dem Heroenkultus zu huldigen, gereicht jener vielgescholtenen Stadt zu großer Ehre, und wir hoffen, daß je weiter sich die Fortschritte der Welt erstrecken, solche Denkmäler sich mehren und jede Generation daran erinnern werden, daß es höhere Ziele und wahrhaftigere Erfolge gebe, als die Glorie des Krieges oder der zufällige Glanz einer Königsherrschaft.

* **Frankreich.** Paris, 17. Sept. [Aus der Presse.] Die Pariser befleißigen sich einer immer größeren Deutlichkeit. Charles Hugo bringt heute im „Rappel" einen Artikel: „Die fünf Kinder Frankreichs". Derselbe beginnt mit einem Hinweis, wie reich die Schriften Napoleons — aus der Zeit ehe er Kaiser wurde, während seines Gefängnisses und Exils — wie reich sie an schönen moralischen Sentenzen sind, z. B.: „Diejenigen, welche ihre Hände in Blut tauchen, ziehen niemals Nutzen aus ihrem Verbrechen". Der Augenblick, fährt C. Hugo fort, scheint mir gekommen, diesen schönen Ausspruch des Gefangenen von Ham dem Reconvalescenten von St. Cloud ins Gedächtniß zurückzurufen. Es wird nun durchgeführt, wie Ludwig XVII., Napoleon II., dem Grafen Chambord und dem Grafen v. Paris das von ihren Vätern oder Vorfahren vergossene Blut den Weg zum Throne versperrt habe. Dann schließt der Artikel wie folgt: „Am 2. Dec. 1851 warf der Präsident der Republik die Constitution, die er beschworen hatte, über den Haufen, am 4. December erstickte er den gesetzlichen Widerstand in seinem Blute. Aus diesem Trauertage ist das zweite Kaiserreich hervorgegangen. Es hat bis jetzt länger gedauert als Louis Philipp, länger als die Bourbonen von 1814, länger als Napoleon I. und Ludwig XVI. Es ist die längste monarchische Station, die man seit Ludwig XV. gesehen hat. Napoleon III. regiert und verspricht uns Napoleon IV. Warten wir und hoffen wir! Seit 76 Jahren ist der französische Thron bei seinem fünften präsumtiven Erben angelangt. Von den vier ersten sind zwei todt und zwei im Exil und derjenige, welcher gesagt hat: „Die welche ihre Hände in Blut tauchen, ziehen nie Nutzen aus ihrem Verbrechen" ist der Vater des fünften präsumtiven Thronerben". — „Figaro" zählt heute dem „prinzlichen Demokraten" die Vortheile auf, welche er aus dem Budget hat. Nach Aufzählung seiner sämmtlichen Titel heißt es: „Er bezieht eine jährliche Dotation von einer Million, d. h. 83,333 Fr. 33 Cent. monatlich. Er hat Möbel, Heizung, Beleuchtung, Wagen und Bedienung auf Kosten des kaiserlichen Hauses. Er hat einen eigenen Hofstaat. . . . . Er hat das Palais Royal zur Winter-, Meudon zur Frühlings-, Villegouy zur Sommer- und Prangins zur Herbstresidenz u. s. w. . . . . Meiner Treu! Unter solchen Umständen hat die Demokratie ihre Annehmlichkeiten."

Italien. [Der Deputirte Lobbia] ist vor den Instructionsrichter geladen, um sich wegen Simulirung eines angeblich gegen ihn verübten Attentats zu rechtfertigen. Durch ein anderes Decret wird er und Cuchi vorgeladen wegen Anstiftung des bei Fambri erfolgten Briefdiebstahls.

Amerika. New-York, 2. Sept. Ueber die bevorstehende Humboldt-Feier sagt die „N.-Y. H.-Ztg.": „Besonders erfreulich ist es, daß man überall das Bedürfniß empfindet, etwas Dauerndes zu schaffen, und daß man sich dabei nicht auf eigentliche Denkmale beschränkt. Solche will man unter Anderm in New-York, Philadelphia und Pittsburg errichten. In Boston beweist sich der practische Sinn dadurch, daß man ein Humboldt-Stipendium für solche gründet, die sich dem Studium der Naturwissenschaften hingeben wollen. In Milwaukee beabsichtigt man die Gründung einer Humboldt-Stiftung, welche Preise für die besten Arbeiten auf dem naturwissenschaftlichen Gebiete aussetzt. Neuwark gründet dem edeln Menschenfreunde zu Ehren ein deutsches Hospital. In vielen Städten werden Bibliotheken und Lesezimmer eingerichtet und auf den Namen Humboldt getauft. Daneben erhebt sich, von Detroit ausgehend und besonders warm von Chicago aus befürwortet, die kühne Idee der Gründung einer deutsch-amerikanischen Universität, zu deren Realisirung immerhin einige noch nicht vorhandene Vorbedingungen erforderlich sein möchten.

Danzig, den 18. September.

• [Gerichtsverhandlung am 16. Sept.] Eines Tages im Februar 1867 hatten die Arbeiter Julius Hein und Zimmerbursche H. Weber einen Streit, welcher weiter keine Folgen hatte, aber Veranlassung zu einer Schlägerei gab, als sie am Abend desselben Tages wieder zusammentrafen, und bei welcher sich die Arbeiter Wilski und Kloczinski betheiligten. Der Watten-Fabrikant Robert Weber, welcher sich in Begleitung seines Sohnes H. befand, erhielt dabei mehrere Messerstiche unerheblicher Art, und eine Verletzung seines linken Armes, in Folge deren er 10 Wochen arbeitsunfähig blieb. Die 4 oben genannten Personen stehen deshalb unter Anklage. Die Beweisaufnahme ergab indeß, daß es Hein gewesen ist, welcher dem R. Weber die Verletzungen allein zugefügt hat, und die andern Angeklagten ohne ihr Verschulden in die Schlägerei hineingezogen worden sind. Der Gerichtshof bestrafte deshalb nur den Hein mit 3 Monaten Gefängniß und sprach die übrigen Angeklagten frei. 2) Der Kahnschiffer Kwiatkowski aus Thorn hatte im Frühjahr d. J. von den Gebrüdern Perekz in Dobrzyn eine Ladung Weizen zur Ablieferung an die hiesige Firma Goldschmidts Söhne erhalten. Bei der Ablieferung derselben fehlte ein größeres Quantum an der Ladung. Bei Durchsuchung des Kahns wurde nur ein Sack Weizen in der Kajüte des Kwiatkowski vorgefunden und erklärte die Ehefrau desselben, daß sie selbst diesen Weizen von der Ladung genommen habe. Sie ist deshalb des Diebstahls angeklagt und wiederholt ihr Geständniß, meint aber eine Berechtigung zu haben, für ihren eigenen Hausbedarf kleine Quantitäten von der Ladung zu entnehmen. Eine Erlaubniß dazu vom Eigenthümer habe sie nicht gehabt, sie giebt aber zu erkennen, daß dies Usus sei. Der Gerichtshof bestrafte sie wegen Diebstahls mit 14 Tagen Gefängniß. 3) Die unverehelichte Renate Schipanowski von hier wurde wegen Diebstahls an einer Pferdedecke im mehrfach wiederholten Rückfalle zu zwei Jahren Zuchthaus und Polizeiaufsicht verurtheilt. 4) Der Arbeiter Ludwig Goll aus Dreischweinsköpfen wurde wegen Verletzung des Knechts Bonk aus Borgfeld zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. 5) Die unverehelichte Helene Ganserski aus Goschin hat dem Gutsbesitzer Meyer in Rottmannsdorf einen eisernen Ofen gestohlen. Der Arbeiter August Lenger aus St. Albrecht hat sich der Hehlerei an diesem Diebstahl schuldig gemacht und außerdem dem Meyer 5 Bunde Stroh und einige Runkelrüben gestohlen. Der Gerichtshof erkannte gegen die G. auf 1 Woche, gegen L. auf 14 Tage Gefängniß. 6) Der frühere Theater-Requisiteur Baasler von hier wurde wegen wörtlicher Beleidigung des Kastellans des hiesigen Königl. Schauspielhauses Wetzel, während dieser sich im Amte befand, mit 1 Woche Gefängniß bestraft. 7) Der Zimmergeselle Heinrich Gielau in Ohra hat geständlich dem Gastwirthe Dising zu Stadtgebiet einen eisernen Bolzen gestohlen und erhielt dafür 1 Woche Gefängniß. 8) Der Arbeiter Joh. Block aus Zugdam hat erweislich dem Knechte Michalski aus Osterwick ohne jede Veranlassung, während er sich mit diesem im Kruge befand, einen Messerstich in's Gesicht versetzt und den Gendarm Wurm angegriffen und zu Boden geworfen. Er erhielt dafür 4 Wochen Gefängniß. 9) Wegen Hausir-Contravention wurden zu je 64 Rt Geldbuße, event. 1 Woche Gefängniß verurtheilt: 1) Der Glaser und Händler Gottlieb Seiffert von hier; 2) der Drahtbinder Andreas Heiduk aus Ungarn.

♁ Flatow, 16. Sept. [Deputirten-Wahl. Kreissynode. Unglaublich.] Am 14. d. hatten sich die Kirchenräthe aus den Kreisen Conitz, Schlochau, Flatow und Dt. Crone in Jastrow zur Wahl von Deputirten zur Provinzial-Synode versammelt. Als solche sind gewählt worden: Superintendent Annake-Conitz, Landrath v. Oven-Schlochau, Pfarrer Klapp-Bandsburg und Graf v. Haugwitz-Dt. Crone. — Die am 15. hier stattgefundene Kreissynode hat sich einstimmig im Sinne der kirchlichen Reaction für Beibehaltung der Vorschlagslisten und mit sieben gegen vier Stimmen gegen Vereinigung des Kirchenraths mit dem Kirchenvorstande erklärt. — Von den 63 Confirmanden, welche am Sonntage in der katholischen Kirche eingesegnet wurden, konnten dreiundzwanzig nicht lesen und schreiben. Fünf davon sind aus der Stadt.

Schneidemühl, 15. Sept. [Preisertheilung.] Dem Gymnasiallehrer Hrn. Dr. Ebel hierselbst ist für seine vortreffliche Bearbeitung der keltischen Grammatik von Zeuß von der vorberathenden Commission der K. Academie der Wissenschaften zu Berlin in diesem Jahr der erste Preis von 300 Rt zuerkannt worden. (Brb. Z.)

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Alloa, 11. Sept.: Der Friede, Faecks; — von Aberdeen, 11. Sept.: John Duncan, Joiner; — von Hull, 13. Sept.: Anna Charlotte, Grönlund.

Angekommen von Danzig: In West-Hartlepool, 12. Sept.: Mary Ann, Simpson: — Princeß Victoria, Zielke; — in Hull, 13. Sept.: Prospero (SD.), Couldrey; — in Montrose, 13. Sept.: Flora, Bohn; — in Newcastle, 13. Sept.: Good Hope, Daniel.

Bristol, 13. Sept. Der Sturm hat in der Nähe vielen Schaden angerichtet. Außer einer Anzahl anderer Schiffe sind in Walton Bay gestrandet: „Arthur", deutsches Schiff, von Danzig, „Argo", von Danzig, „Nummer fünf", von Miramichi, alle nach Gloucester bestimmt.

Portsmouh 13. Sept. Eine preuß. Dampf-Corvette ist heute Nachmittag mit Verlust des Klüverbaums hier eingelaufen und ist nach der Motherbank gedampft.

Meteorologische Depesche vom 17. September.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	329,7	11,0	NW	stark	trübe.
7	Königsberg	331,1	9,4	SW	stark	trübe, Regen.
8	Danzig	331,9	9,4	WNW	mäßig	wolkig.
7	Cöslin	332,4	10,0	W	stark	trübe.
6	Stettin	333,5	9,8	W	mäßig	trübe, gest. Regen.
6	Putbus	330,8	9,8	W	stark	bewölkt.
6	Berlin	333,6	10,7	W	schwach	bewölkt.
6	Köln	335,5	11,1	W	schwach	trübe.
7	Flensburg	333,0	8,8	W	bedeckt	zieml. heiter, großer Regen.
7	Paris	348,6	10,7	SO	schwach	fast bedeckt.
7	Haparanda	327,3	6,9	NW	schwach	bedeckt.
7	Helsingfors	328,0	9,5	S	schwach	Regen.
7	Petersburg	329,3	9,1	SW	schwach	bewölkt.
7	Stockholm	328,8	9,0	WNW	schwach	bew., Morgens Regen.
7	Helder	335,8	12,2	SW	mäßig	bedeckt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. E. Meyen in Danzig.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 15. Septbr. 1869 ist am 16. Septbr. 1869 in unser Gesellschafts-register bei No. 115, wo die Firma

Davidsohn & Frank

und als deren Theilnehmer die hiesigen Kaufleute

Moritz Davidsohn

und

Samuel Frank

vermerkt sind, eingetragen worden, daß der Gesellschafter Samuel Frank durch rechtskräftiges Erkenntniß vom 23. Juli 1869 aus der Gesellschaft ausgeschlossen, die Gesellschaft damit aufgelöst ist und die Liquidation durch den bisherigen Gesellschafter Moritz Davidsohn erfolgt.

Danzig, den 16. September 1869.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grobdeck. (6919)

Nothwendige Subhastation.

Die dem Gutsbesitzer **Theodor Braem**, welcher mit seiner Ehefrau **Martha**, geb. **Lucates**, in der allgemeinen Gütergemeinschaft lebt, gehörigen, in Terranova und Fischerscampe belegenen Grundstücke, im Hypothekenbuche

a) von Terranova mit No. 70. 30. 21. 22. 28. 31. 33 und 58,

b) von Fischerscampe mit No. 41,

verzeichnet, sollen

am 18. November d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Gerichtsgebäude, Zimmer No. 10, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 26. November cr.,

Vormittags 9¾ Uhr,

im hiesigen Gerichts-Gebäude, Zimmer No. 12, verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen der Grundstücke

a) 1.	Terranova	No. 70:	578,22	Morgen
2.	"	" 30:	0,66	"
3.	"	" 21:	0,26	"
4.	"	" 22:	1,05	"
5.	"	" 28:	0,85	"
6.	"	" 31:	0,45	"
7.	"	" 33:	0,95	"
8.	"	" 58:	1,37	"
b) 1.	Fischerscampe	No. 41:	0,74	"

Der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden,

1.	Terranova	No. 70:	1731,47	Rℓ.
4.	"	" 22:	3,15	"
8.	"	" 58:	5,48	"

Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden, von

1.	Terranova	No. 70:	155	Rℓ.
2.	"	" 30:	12	"
3.	"	" 21:	8	"
5.	"	" 28:	12	"
6.	"	" 31:	12	"
7.	"	" 33:	12	"

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserm Geschäftslokale, Zimmer No. 29, eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Elbing, den 4. August 1869.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (5592)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Löbau,

den 7. Juli 1869.

Die dem Besitzer **Ernst Stuedemann** gehörigen Grundstücke Waldyk No. 14, 44, 49, abgeschätzt auf 5866 Rℓ. 28 Sgr. 4 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 4. Februar 1870,

Vormittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (4706)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Löbau,

den 19. Juli 1869.

Das den **Anton** und **Anna Urlicki**'schen Eheleuten gehörige Grundstück Lipowiec No. 4, abgeschätzt auf 8073 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypothkenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 4. März 1870,

Vormittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (5456)

Nothwendiger vor dem 1. Mai 1869 eingeleiteter Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,

den 9. Juni 1869.

Das dem Kaufmann **Carl Wilhelm Paulini** zu Königsberg gehörige Grundstück Elbing XI. No. 188, vor dem Königsbergerthor belegen, abgeschätzt auf 5488 Thlr. 20 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 22. December 1869,

Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (4691)

Pferdedreschmaschinen und Göpel,

ganz von Eisen, neueste Construction

von

G. Hambruch, Vollbaum & Co,

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen,

Elbing, Westpreußen.

Unsere neueste Construction dürfte alle Ansprüche, welche an dergleichen Maschinen gestellt werden können, vollständig befriedigen. **Die Haltbarkeit** ist in ihnen bis auf das Erreichbare gesichert und die Einrichtungen sind derart, daß **unbedingter Reindrusch** bei größter **Leistungsfähigkeit** und **geringster Zugkraft** erzielt wird.

Die Dreschmaschine hat **schmiedeeisernen Korb** und **Flegel** und **Wände von Eisenblech.** Die Zusammenfügung der Flegel und Korbtheile ist derart, daß ein Zerbrechen oder Ablösen einzelner Theile während des Dreschens noch nicht stattgefunden hat, auch nicht denkbar ist.

Die Wände von Eisenblech bei hölzernem Gerippe geben dem Gestell eine außerordentliche **Widerstandsfähigkeit** und machen es unempfindlich gegen Witterungseinflüsse.

Die Verstellung des Korbes geschieht durch eine **einzige Schraube,** welche eine gleichförmige Zusammenziehung des Korbes veranlaßt und **während des Betriebes gehandhabt** werden kann.

Die Lagerungen sind von außerordentlicher Länge und ihre Befestigungen von großer Solidität.

Der Göpel hat in den letzten Jahren eine vollständige Umgestaltung erfahren.

Das Gestell, auf welchem alle bewegten Theile ruhen, ist von **Gußeisen.** Auf seiner **gehobelten Oberseite** sind die einzelnen Wellen auf besonderen Wellenbetten gelagert.

Durch diese Anordnung verbleibt bei einer Zerlegung des Göpels jede einzelne Welle in ihren Lagern und mit den Rädern zusammen, so daß bei den durchgreifendsten Reparaturen nie der ganze Göpel nach der Reparaturstelle gebracht werden darf.

Die Metalllagerungen sind bei allen Wellen gleich, so daß dieselben verwechselt und leichter ausgewechselt werden können.

Die erste Kraftübertragung von der stehenden Welle, an welcher die Zugkraft wirkt, geschieht durch **Stirnräder,** die zweite durch conische Räder. Eine Anordnung, die zur günstigsten Ausbeute der Pferdekraft Veranlassung giebt.

Der Sitz des Treibers ist derart, daß dieser gegen Verunglücken unbedingt geschützt ist. Es werden diese Göpel mit und ohne Fahrräder gefertigt.

Der Absatz erreicht bis jetzt die hohe Zahl von 2100 Stück, welches die sicherste Gewähr für die Güte dieser Maschinen bietet.

Atteste von den bedeutendsten Landwirthen aller Provinzen liegen zur Einsicht bereit.

Zu den Dreschmaschinen und Göpeln passend empfehlen wir unsere Getreidereinigungsmaschinen und Häckselmaschinen. (6185)

Moericke & Camus, Spediteure

in Paris, Faubourg Poissonnière 25,

benutzen bei Versendungen nach Deutschland die directen Eisenbahn-Tarife, ohne jede Vermittlung an der Zollgrenze. (3593)

Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche an den verstorbenen Hotelbesitzer **August Leon** zu Riesenburg eine Forderung zu haben vermeinen, werden aufgefordert, dieselbe bei dem unterzeichneten Gerichte binnen 4 Wochen anzumelden.

Desgleichen werden alle diejenigen, welche dem verstorbenen Hotelbesitzer **August Leon** etwas verschulden, aufgefordert, den Betrag ihrer Schuld bei dem unterzeichneten Gerichte binnen 4 Wochen einzuzahlen.

Riesenburg, den 5. September 1869.

Königl. Kreis Gerichts-Commission.

Dampfer-Verbindung Danzig—Stettin.

Dampfer „Ceres", Cpt. Braun, geht Sonntag, den 19. huj., von hier nach Stettin.

Näheres bei

Ferdinand Prowe,
Hundegasse 95.

(6918)

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung in Danzig erprobt worden, in Längen und in Tafeln, in den verschiedensten Stärken, sowie

Rohpappen und Buchbinder-Pappen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von

Schottler & Co. in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen in der Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Hermann Pape,

(9471) Buttermarkt No. 40.

Vulcan-Oel

für Danzig und Umgegend nur echt zu haben bei **A. Ulrich,** Brodbänkengasse 18.

Emser Pastillen

in ganzen und halben Schachteln à 10 Sgr. und 6 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung halten stets in großen Quantitäten auf Lager die

Adler-Apotheke, 4. Damm No. 4 und
Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15.

NB. Jede Schachtel muß mit einem Enveloppe, sign. „Staats-Controle", geschlossen sein.

☞ **60 Klftr. trockenes buchenes Klobenholz,** 2 Fuß lang, steht in der Sulminer Forst zu verkaufen. (6825)

Für Maschinenreparaturen aller Art empfiehlt sich die Maschinen-Bau-Anstalt von **J. Zimmermann,** Steindamm No. 6. 6631)

Velocipèdes, zwei- und dreirädrige, sind stets vorräthig Steindamm 6.

Zufolge des mich gestern betroffenen Brandschadens, wodurch ich meine ganze Ernte an Futter und Getreide verloren habe, bin ich gezwungen, von meinem Inventarium 800 Schafe, 20 Kühe, 90 Stück Jungvieh und Kälber (Ostfriesische Race), einige englische Zuchtsäue nebst Ferkel und 10 junge Pferde, meistbietend zu verkaufen, und habe hierzu einen Termin auf

Dienstag, den 21. September d. J.,

Mittags 12 Uhr,

auf dem hiesigen Gutshofe angesetzt.

Neu-Kußfeld bei Pr. Holland, Eisenbahnstation Güldenboden. (6787)

Foss.

Am 25. August a. c. ist mir aus meiner Behausung ein Wechsel-Blanquet auf 15 Sgr. Stempel, welches sonst ganz unausgefüllt, von **Adalbert Schmidt** unterschrieben, und in Blanco girirt war, gestohlen worden. Vor dem Ankaufe dieses Papieres wird gewarnt.

Osterode, im September 1869.

(6838) **Adalbert Schmidt.**

Holländische Dachpfannen.

In diesen Tagen erwarte neue prima rothe Dachpfannen und empfehle solche zu mäßigen Preisen.

Th. Barg, Speicherinsel,
Hopfengasse 35.

(6828)

Mein Lager von Stearin- und Paraffinkerzen aus den renommirtesten Fabriken des In- und Auslandes, empfehle bei der jetzt eintretenden Saison auf's Beste, und mache noch besonders auf die österreichischen Apollokerzen aufmerksam, welches Fabrikat sich vor allen ähnlichen Erzeugnissen durch seine besondere Weiße und Härte auszeichnet.

Julius Tetzlaff, Hundegasse 98, Ecke d. Matzkauschengasse.

Asphalt-Dachpappen, deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung zu Danzig anerkannt worden.

Englischen Steinkohlentheer zum Anstrich der Pappdächer.

Asphalt sowohl in Broden als in Mehl; Pappnägel, Lattennägel, Pappstreifen, Leisten hält stets auf Lager und führt alle Arbeiten mit diesen Materialien unter Garantie der Dauerhaftigkeit aus

die Dachpappenfabrik von

B. A. Lindenberg,

(4623) Comtoir: Jopengasse 66.

Petroleum prima Qualität

empfiehlt faßweise, sowie im Abonnement billigst **Julius Tetzlaff,** Hundegasse 98.

Correns- und Probsteier

(Original-) Saatroggen offerire.

(6274) **W. Wirthschaft.**

Restitutions-Fluid,

echt von Gebrüder Engel, vorräthig Langenmarkt 38. (4611)

Albert Neumann.

Starkes Fensterglas, dicke **Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel und Glaser-Diamante** empfiehlt die Glashandlung von **Ferdinand Fornée,** Hundeg. 18.

Preuß. Loose

4. Klasse Hauptziehung

¼ 18 Rℓ., ⅛ 9 Rℓ., 1/16 4 Rℓ. 15 Sgr., 1/32 2 Rℓ. 7½ Sgr., 1/64 1 Rℓ. 3 Sgr. 9 ₰,

Alles auf gedruckten Antheilscheinen, versendet **H. Goldberg,** Lotterie-Comtoir in Berlin, Monbijouplatz 12. (6685)

Dr. Baltz
Potsdamer Balsam

bei rheumatischen und nervösen Leiden Gicht, Hexenschuß, Verrenkungen, Magenkrampf, Lähmung, Zahn- und Ohrenreißen ꝛc. von den berühmtesten Aerzten (Dr. Baltz, von Arnim ꝛc.) mit Erfolg seit 24 Jahren angewendet und als vortreffliches Hausmittel empfohlen, ist in Danzig nur allein ächt bei dem Herrn Apotheker **Schleusener** in Original-Flaschen a 10 Sgr. mit meiner Firma verschlossen zu haben. **J. C. Lehmann,** Königl. Hof-Lieferant in Potsdam. Alleiniger von der Kgl. Regierung concessionirter Fabrikan.

Ausschuss-Habana-Cigarren

empfehlen als etwas vorzügliches in **Regalia- und Conchas-Façon** pr. Mille 16 Rℓ., 100 Stück 1 Rℓ. 18 Sgr.

Starklop & Heidemann,

im provisorischen Locale,
Langgasse No. 71, Hange-Etage,

Adler-Seife

lagert bei uns für auswärtige Rechnung

☞ **ein großer Posten.** ☜

Wir notiren diese Seife, welche gut schäumt und angenehm riecht,

Wiederverkäufern,

bei Abnahme von wenigstens 5 Gros, 4 Rℓ. pr. Gros (12 Dtzd.). (6820)

Starklop & Heidemann,
Langgasse 71, Hange-Etage.

Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch Dr. Gräfström's schwed. Zahnwasser. Dasselbe ist à Flacon 6 Sgr. ächt zu haben in Danzig b. **Franz Jantzen,** Hundegasse 38, Ecke des Fischerthors, und **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38.



Lilionese

entfernt in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten, Sommersprossen ꝛc. garantirt. —

Aecht allein in Danzig: bei **Wilhelm Homann,** Glockenthor No. 4, in Mewe bei Otto Osmitius.

Vor hundert Jahren wie heute!

Vor Hundert Jahren: „Eine solche Vereinigung des Malzes mit der Chocolade muß für entkräftete Kranke äußerst nahrhaft sein! Dr. van Swieten, Leibarzt Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Theresia von Oesterreich." — Heute: Die in Berlin von dem Hoflieferanten Johann Hoff fabricirten Malzerzeugnisse: Malzextract, Gesundheitsbier und Malz-Gesundheits-Chocolade, wurden Ihren Majestäten dem Kaiser Napoleon und der Kaiserin Eugenie von Frankreich zum Genusse dringend empfohlen von den Kaiserl. Leibärzten Dr. Barhez, Dr. Nélaton in Paris, und zeigen die heilsamsten Erfolge.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38 u. **J. Leistikow** in Marienburg (6377)

Man bittet, Namen und Firma genau zu beachten.

Liebig-Liebe's Nahrungsmittel in „löslicher" Form:

Vacuum-Präparat des Apoth. u. Chem. **J. Paul Liebe in Dresden.**

Ersatzmittel für Muttermilch, Nahrungsmittel für Blutarme, Reconvalescenten, Magenleidende, Sieche ꝛc. Flaschen à ⅔ ℔ Inh. 12 Sgr. in Danzig bei Apotheker **Hendewerk,** Apotheker **E. Schleusener,** Neugarten No. 14. (3947)

Ich bescheinige hiermit der Wahrheit gemäß, daß die **Rennenpfennig'schen Hühneraugen-Pflästerchen †)** mich von meinem jahrelangen Leiden befreit haben.

Merseburg, 12. Dec. 1868.

C. Francke, Fabrikant.

†) Preis pro Stück mit Gebrauchs-Anweisung 1 Sgr. bei **Franz Jantzen** in Danzig, Langgasse 38. (4442)

Circa 300 Hammel und Mutterschafe,

zum Theil fett, stehen zum Verkauf in

(6928) **Gr. Bölkau.**

10,000 Stück Rundholz, ungehauen à 3 Rubel pro Stück, 3000 Morgen Wald à 30 Rubel pro Morgen und 20,000 Morgen Ackerland sind zu verkaufen am Fluße Bug, der in die Weichsel fällt. Näheres zu erfahren bei **Knaap** in Eydtkuhnen, Ostpreußen. (6839)

Ein erfahrener Landwirth,

unverheirathet, mit guten Zeugnissen ꝛc. versehen, sucht sogleich oder zum 1. October cr. Stellung. Gef. Offerten bitte in der **Expedition dieser Zeitung** unter 6740 abzugeben.

Zur Vorbereitung f. d. Quarta eines Gymnas. wird auf dem Lande ein geeigneter Lehrer gesucht. Meldungen unter 6833 in der Expedition dieser Zeitung.

Eine perfecte Köchin wird für eine Restauration in Thorn gesucht. Portofreie Anmeldungen sind abzusenden an den Hotelbesitzer

Arenz
in Thorn.

(6788)

Ein elegant möblirtes Zimmer mit **heller** Nebenstube, auf Verlangen Stallungen, ist sofort zu **vermiethen** Langgarten No. 69. (6926.

Turn- und Fecht-Verein.

Sonntag, den 19. d.: Turnfahrt über den Schwedendamm nach Oliva. Abmarsch präcise 7 Uhr Morgens vom Heumarkt.

Der Vorstand.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.